

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., anwärts 9 Pf.

Nr. 53

Freitag, den 7. April 1893

54. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Sparkassenagentur.

Durch Dekret der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins vom 4. d. M. wurde der Kaufmann **Gustav Wildenkerper** in Winnenden auf den 1. Mai d. J. von der Agentur der Württ. Sparkasse enthoben, und solche seinem Geschäftsnachfolger Kaufmann **Wilh. Fischer** daselbst übertragen. Dies wird hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Den 6. April 1893.

A. gem. Oberamt: **Th y m. G e f.**

Bekanntmachung

für die Offiziere, Sanitätsoffiziere, Militärbeamten und Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots, Reserve und der Ersatz-Reserve betreffend die Frühjahrs-Kontrollversammlungen 1893.

Die Frühjahrs-Kontrollversammlungen für die Mannschaften des Oberamtes Waiblingen finden in nachstehender Weise statt:

a) in Winnenden in der Turnhalle.

Am **Mittwoch, den 19. April 1893 Abends 2^{1/2} Uhr**, für die Offiziere, Sanitätsoffiziere und Militärbeamten der Stadt Winnenden, sowie für sämtliche Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots, Reserve und Ersatz-Reserve der Stadt Winnenden und der Ortschaften: **Baach, Birkmannsweiler, Breuningsweiler, Brezenacker, Bürg, Buoch, Hanweiler und Höfen**,

Die Jahrgänge 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891 und 1892.

b) in Winnenden in der Turnhalle.

Am **Mittwoch, den 19. April 1893 Abends 4 Uhr**, von den Ortschaften: **Hertmannsweiler, Leutenbach, Nellersbach, Dedernhardt, Deschelbronn, Oppelsbohm, Reichenbach, Rittersburg, Schwaikheim, Steinach und Weiler zum Stein** für sämtliche Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots, Reserve und Ersatz-Reserve.

Die Jahrgänge 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891 und 1892.

c) in Waiblingen im Rathaus.

Am **Donnerstag, den 20. April 1893 Vormittags 9 Uhr** für die Offiziere, Sanitätsoffiziere und Militärbeamten der Stadt Waiblingen, sowie für sämtliche Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots, Reserve und Ersatz-Reserve der Stadt Waiblingen.

Die Jahrgänge 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891 und 1892.

d) in Waiblingen im Rathaus.

Am **Donnerstag, den 20. April 1893 Vormittags 10^{1/2} Uhr** von den Ortschaften: **Hegnach, Beinstein, Neckarrems, Hochberg, Hochdorf und Wittenfeld** für sämtliche Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots, Reserve und Ersatz-Reserve.

Die Jahrgänge 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891 und 1892.

e) in Waiblingen im Rathaus

Am **Donnerstag, den 20. April 1893 Abends 3 Uhr** von den Ortschaften: **Neustadt, Großheppach, Kleinheppach und Endersbach** für sämtliche Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots, Reserve und Ersatz-Reserve.

Die Jahrgänge 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891 und 1892.

f) in Waiblingen im Rathaus.

Am **Donnerstag, den 20. April 1893 Abends 4^{1/2} Uhr** von den Ortschaften: **Strümpfelbach, Hohenacker und Korb** für sämtliche Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots, Reserve und Ersatz-Reserve.

Die Jahrgänge 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891 und 1892.

Ludwigsburg, den 21. März 1893.

Besondere Bestimmungen.

- 1) Bei den Frühjahrs-Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:
 - a) Sämtliche Angehörigen der Reserve.
 - b) Sämtliche Ersatz-Reservisten und Marine-Ersatz-Reservisten.
 - c) Die Angehörigen der Landwehr (Seewehr) I. Aufgebots.
 - d) Die bis zur Entscheidung über ihr ferneres Militär-Verhältnis zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften mit ihren Jahrgängen.
 - e) Die vor erfüllter Dienstpflicht zur Disposition der Truppen-, (Marine-)theile beurlaubten Mannschaften mit ihren Jahrgängen.
 - f) Diejenigen Halbinvaliden des deutschen Reichsheeres, gleichviel, ob sie temporär oder dauernd anerkannt sind, welche noch in der Reserve bzw. in der Landwehr I. Aufgebots stehen, mit ihren Jahrgängen.
 - g) Die hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr I. oder II. Aufgebots zurückgestellten, wenn sie ihrer Jahresklasse nach zur Reserve oder Landwehr I. Aufgebots gehören.

2) Von den Frühjahrs-Kontrollversammlungen **entbunden** sind diejenigen Angehörigen der Land- und Seewehr I. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1881 in den aktiven Dienst getreten sind, doch haben dieselben dafür bei den Herbstkontrollversammlungen d. Jahres zu erscheinen.

3) **Ueberhaupt nicht mehr kontrollversammlungspflichtig** sind die zur Landwehr zweiten Aufgebots gehörigen Personen.

4) Etwaige eingehend zu begründende Gesuche um Befreiung von dem persönlichen Erscheinen bei der Kontrollversammlung sind möglichst frühzeitig, mindestens 4 Tage vor Beginn derselben dem Meldeamt Gannstatt vorzulegen. Die Wahrheit der in denselben angegebenen Befreiungsgründe, sowie beizugebende ärztliche Zeugnisse müssen **obrigkeitlich** beglaubigt sein.

Das Bezirkskommando behält sich vor, solche Personen, deren Befreiungsgesuche es berücksichtigt hat erforderlichenfalls zu einer besonderen Kontrolle zum Meldeamt Gannstatt zu befehligen.

5) Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Theilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde derselben durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden.

6) Wer ohne **Entschuldigung** fehlt, wird zur Rechtfertigung nach dem Meldeamt Gannstatt berufen, erhält, wenn er sich nicht rechtfertigen kann, bis zu **3 Tagen Arrest** und wird unter Umständen in eine jüngere Jahresklasse zurückversetzt.

Unentschuldigtes **verspätetes** Erscheinen ist gleichfalls strafbar.

7) Einzelbefehle zum Erscheinen bei der Kontrollversammlung haben weder die Offiziere etc. noch die Mannschaften zu erwarten, sondern es haben sich dieselben lediglich auf Grund dieser Bekanntmachung einzufinden.

8) Die Besitzer von **Orden und Ehrenzeichen** haben dieselben bei der Kontrollversammlung anzulegen.

9) Zu jeder Kontrollversammlung ist der Militär-Paß und das Führungszeugnis bzw. der Ersatz-Reserve-Paß mitzubringen.

Königliches Bezirkskommando.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des

Gottlob Jlg, Bäckers in Winnenden

ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

Mittwoch den 3. Mai 1893, Vormittags 9 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte, hier selbst (Sitzungsaal) bestimmt.

Waiblingen, den 6ten April 1893.

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts: **N ö d e r.**

An die Gemeindepfleger des Bezirks.

Nachdem immer wieder die Wahrnehmung gemacht wird, daß von Gemeindepflögern bei Erhebung von Hauszinsausdehnungsabgaben unrichtige Beträge angefordert werden, so werden dieselben hiemit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß bei Berechnung derselben die in der Verfügung der Minist. des Innern und der Finanzen vom 28. Oktober 1890. (Reg. Bl. v. 1890 S. 149) und in dem Erlaß des Ministeriums des Innern vom 30. Mai 1892. (Amtsblatt v. 1892. S. 149) enthaltenen Vorschriften genau zu beachten sind.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, die Gemeindepfleger auf vorstehende Bekanntmachung aufmerksam zu machen. Den 5. April 1893. Oberamtspflege: G h e l.

Einladung.

Die Volksvereine von Waiblingen & Winnenden laden hiemit die Männer des Bezirks Waiblingen zu einer

Versammlung

ein, welche

Sonntag den 9ten April

Mittags 3 Uhr in der Krone in Korb

stattfinden wird.

In derselben werden:

die neue Militär-Vorlage

und die innern Fragen Württembergs.

zur Besprechung kommen.

Um zahlreiches Erscheinen bitten

im Namen der Vereine die Vorstände:

Schweizer, Binz.

(Bei dieser Gelegenheit bringe auch gutes

Bier

zum Ausschank

Gruber, 3 Krone.)

Abgang 2 Uhr Schwane.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß meine innigstgeliebte Frau Marie, geb. Burkhard heute morgen 1 Uhr nach langem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Theilnahme bittet, der trauernde Gatte H. Hölder, z. Schwane mit seinen 4 Kindern. Die Beerdigung findet Samstag mittag 3 Uhr statt.

Norddeutscher Lloyd Bremen Beste Reisegelegenheit. Nach Newyork wöchentlich dreimal, davon zweimal mit Schnelldampfern. Nach Baltimore mit Postdampfern wöchentlich einmal. Ozeanfahrt mit Schnelldampfern 6-7 Tage, mit Postdampfern 9-10 Tage. Nähere Auskunft durch Jmman. Scheffel in Waiblingen. Julius Finck in Winnenden. Carl Veil in Schorndorf.

Dr. med. Volbeding pract. homöop. Arzt aus Düsseldorf ist zu sprechen In Stuttgart am Samstag den 8. April von morg. 10 Uhr bis abends im Hotel Oberpollinger.

Tausende von Fällen gibt es, wo Gesunde und Kranke rasch nur einer Portion guter kräftigender Fleischbrühe bedürfen. Das erfüllt vollkommen

Fleisch-Extract IN PORTIONEN 12 mit der MAGGI Marke Kreuzstern In allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften, Droguerien und Apotheken.

Waiblingen. Stelle-Gesuch! Für ein 14jähriges Mädchen zur Erlernung des Haushalts sucht auf Georgii Stelle D. Reinhardt, Seifensieder.

Waiblingen. Wasserharz prima Qualität zum Einben empfiehlt billigt. D. Reinhardt.

Waiblingen. Eine größere und eine kleinere Wohnung hat zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Wohnung Gesuch Es wird eine freundl. Wohnung mit 2 Zimmern und den sonstigen Erfordernissen außerhalb der Stadt bis Jakob gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion des Blattes.

Waiblingen. Empfehle frisch gewässerte Stodfische G. C. Herzog.

Waiblingen. Dunghaare hat zu verkaufen. Imm. Pfeiderer, Gerber.

Waiblingen. Gesucht 150 Mark gegen doppelte Versicherung. Wer? sagt die Redaktion.

ermania Pomade An Wirkung unübertroffen. Kahlkopf. O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs! Arzt: Machen Sie nur nicht so! Sie werden bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier“ auf jeder Büchse steht, da ich nur nur dies Fabrikat garantiren kann. Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen? Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Offizin, Berlin, Bernburgerstr. 6. à Flacon 1 00 Mark echt zu haben: in Waiblingen bei G. Billinger-Zeller.

Carl Robert, Stuttgart, Marktstraße 11, Ecke der Carlstraße, Herrenkleiderzügen, Jaquetanzügen, Gehrodanzügen, Hochzeitsanzügen, Confermanden- und Knabenanzügen, einzelnen Hosen, Joppen etc. von den billigsten bis zu den feinsten Gemes in mir selbstverfertigter solider Ware. Große Flickreste zu jedem Stück gratis. Großes Stofflager für Anfertigung nach Maß. Sonntags 7-9 11-1 Uhr offen.

Württemberg. Stuttgart, 30. März. In der Nacht vom 28. auf 29. d. M. wurde in einem hies. Gasthaus der gefährliche Einbrecher Eduard Gustav Barall von Baiereck, D.M. Schorndorf, festgenommen, welcher vom kgl. Amtsgericht Cannstatt und der kgl. Staatsanwaltschaft Ravensburg streckbrieflich verfolgt ist. Derselbe ist wegen schweren Diebstahls

schon öfters bestraft worden und hat bis jetzt insgesamt 10 Jahre Zuchthaus verbüßt. Stuttgart, 30. März. Der in Ronen wegen Verdachts der Spionage verhaftete deutsche Tierarzt Kurz ist der Sohn des Hoflieferanten Gustav Kurz hier. Einem von demselben dem Sch. M. zur Verfügung gestellten Briefe seines Sohnes ist folgendes zu entnehmen. Am Samstag den 18. März nachmittags wurde K. auf einem Spazier-

gang am Onai in Rouen von einem Manne angerufen, welcher angab, ihn im Auftrage seines Hausherrn nach Hause zu rufen, woselbst jemand auf ihn warte. Herr Kurz begab sich darauf sofort nach Hause, vor welchem eine Droschke stand. Im Hausflur befanden sich fünf Männer, von welchen ihm zwei auf der Treppe zu seiner Wohnung nachfolgten. Herr Kurz fragte dieselben nach ihrem Begehren und bat zugleich seinen Hausherrn, nach einem Schutzmann zu sehen, worauf ihm von oben versichert wurde, daß er vollständig sicher sei; er befände sich mitten zwischen Sicherheitsbeamten. In seinem Zimmer angekommen, fand Herr K. 6—8 Herren, teils sitzend, teils stehend mit seinen Papieren beschäftigt, Koffer, Kasten, Spinde waren erbrochen, der Inhalt lag teils auf dem Boden, teils auf dem Tische. Nun begann das Verhör; daselbe mochte nicht zur Zufriedenheit der Herren ausgefallen sein, denn plötzlich platzte der Vorsitzende „Procureur de la République“ mit den Worten heraus: Sie sind deutscher Offizier, halten sich hier auf, ohne Ihr Gewerbe und Stand anzugeben, wohnen hier nahe bei der Kaserne, haben nicht versucht, während Ihres bald wöchentlichen Aufenthaltes hier mit autorisierten Personen bekannt zu werden, Ihre Papiere sind nicht in Ordnung, Ihr Militärpaß ist dagegen „sehr im Reinen“, ich glaube deshalb, daß Sie ein Spion sind! Herr K. erklärte dem Dolmetscher, daß das ganze Vorbringen unwahr sei. Der Procureur erklärte ihn für verhaftet, die Papiere wurden in den Handkoffer gepackt, K. selbst hatte kaum Zeit, sich umzuleiden, fort ging es in der Droschke ins Hôtel de ville, dann nach dem Palais de Justice und zuletzt nach dem Gefängnis „bonne nouvelle“, woselbst die Personalien aufgenommen, Wert- und sonstige Gegenstände abgenommen wurden, worauf K. durch einen Wärter in eine Zelle verbracht wurde, in welche man einen Strohsack geworfen hatte. Hier wurde derselbe acht Tage festgehalten; Kautionsanerbieten befreundeter Herren hatten keinen Erfolg, und als der Procureur sah, daß aus der Geschichte keine Vorbeeren für ihn erwachsen, übergab er K. zur Verfügung der Präfektur. Erst nach vielen Bemühungen des deutschen Konsuls, welcher Hrn. K. sehr zur Seite stand, wurde derselbe freigelassen, aber nicht ohne vorher mit einem Ausweisungsbefehl aus Frankreich bedacht worden zu sein.

S i u t t g a r t, 4. April. Gestern Früh kurz vor 8 Uhr schaute das an ein niedriges Wägelchen gespannte Pferd eines etwa 16jährigen Fuhrmanns an der Kreuzung der Schloß- und Seidenstraße und raste in vollem Galopp die Schloßstraße hinab. Der junge Fuhrmann, welcher rechtzeitig abgesprungen war, suchte das Pferd vergebens zu halten, wurde durch das Leitseil an die Deichsel geschleudert und kam zu Fall; er hielt sich an der Deichsel fest und wurde zum Entsetzen der Vorübergehenden bis an die Kanzeleistraße geschleift, wo ihn die Kräfte verließen, worauf das Wägelchen, ohne ihn weiter zu schädigen, über ihn wegging. Beim Cafe Bechtel in der Schloßstraße konnte das Pferd endlich aufgehalten werden. Der junge Fuhrmann, welcher mehrfache Hautabschürfungen erhalten hatte, konnte sich, nachdem er sich vom Schreck erholt hatte, nach Hause begeben. Ein zweispänniges, gleichfalls leeres Fuhrwerk, auf welchem zwei Männer saßen, suchte das durchgehende Pferd einzuholen; bei dem neuen Landesgewerbemuseum sprang einer der beiden Männer herab, fiel aber so unglücklich, daß er ein Bein schwer verletzte und weggetragen werden mußte. — Am Osterfest Abends 8 Uhr wurde in einem Hause der Gymnasiumsstraße über eine Treppe ein neugeborenes Kind männlichen Geschlechts noch lebend gefunden und in die K. Landeshebammenschule verbracht. Die Mutter konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden.

G ö l l i n g e n, 4. April. Im Saale des Deutschen Hauses hielt gestern Nachmittag der Verein der Bienenfreunde vom mittleren Neckar unter dem Vorsitz seines Vorstands, des Landgerichtsrats Beck-Stuttgart, seine Frühjahrsversammlung. Postsekretär Lederer hier, ein eifriger Forscher und Erfunder auf dem Gebiet der Bienenpflege, sprach über Ueberwinterung der Bienen und konnte die von ihm erfundenen Neuerungen am Pavillon als praktisch empfehlen. Ein Auswintern der Bölker kommt da nicht vor. Ueber Bienenrassen sprach der reicherehrene Imker Pfisterer-Deißlingen. Am empfehlenswertesten erscheinen ihm die deutsche Bienenrasse mit Blutauffrischung und mit Kreuzung mit der Italienerin, letztere auch reinrassig. Dietrich-Göllingen warnt vor Ankauf von gewissen Kunstwaben. Eine reiche, schöne Ausstellung von Bienenwohnungen (Wiens hier und Braun-Waiblingen) und Bienengerätschaften (Dietrich-Göllingen) erregten das Interesse der Besucher.

R o m m e l s h a u s e n, 31. März. Einem hies. Bürger, der im vorigen Jahr beim Eisenbahnübergang infolge unangemeldetem Niederlassens des Schlagbaumes am Kopfe so schwer verletzt wurde, daß er seiner Arbeit nur noch teilweise nachgehen kann, wurde durch die Kgl. Eisenbahndirektion ein jährl. Gratual von 600 Mk. bewilligt; auch die Kurkosten mit 700 Mk. wurden dem Beschädigten ausbezahlt.

B e s i g h e i m, 4. April. Heute über die Mittagszeit fiel ein zweijähriges Mädchen in einem unbewachten Augenblick in das Gullenschloß eines Nachbarhauses, in welchem es erst nach zweistündigem ängstlichem Suchen entdeckt wurde. Die Eltern sind umsomehr zu bedauern, als sie erst vor wenigen Wochen einen 5jährigen Knaben durch die heimtückische Diphtheritis verloren.

D e h r i n g e n, 4. April. Heute nacht ist ein Dienstknecht aus der Umgegend, welcher nach einer Tanzbelustigung die Hintertreppe eines hiesigen Gasthauses benützte, dieselbe hinabgestürzt. Er brach das Genick und war sofort tot.

S a l l, 2. April. Auf dem Bahnhof in Hestenthal wurde gestern ein Reisender vom Zug überfahren. Es wurde ihm ein Bein gänzlich

abgedrückt, außerdem erhielt er schwere Verletzungen am Kopf und Rücken.

N e u t l i n g e n, 4. April. Unser pomologisches Institut, dessen Name einen Weltruf hat und unter der tüchtigen Leitung seines Direktors Lucas immer größere Bedeutung erlangt, ist gerade wieder in den letzten Wochen mit einer ganz bedeutenden Bestellung aus Agram von Seiten der serbisch-dalmatinischen Landesregierung bedacht worden. Die mehr als 1200 Hochstämme der verschiedensten Kernobstsorten umfassende Bestellung füllt zusammen mit 100 000 Wildlingen, mehr als 8000 Edelreisern und einer großen Anzahl von Beerenobst in meterhohen Stämmchen oder Buschform einen ganzen Eisenbahnwagen. — Wie man hört, sollen in den letzten Tagen Messungen für die geplante Straßenbahn Neutlingen-Uningen stattgefunden und ein sehr günstiges Ergebnis erzielt haben, so daß nun die Angelegenheit von Neuem in Angriff genommen wird.

M ü n s i n g e n, 3. April. Die Straßen der hies. Stadt sind gegenwärtig an den Sonntagen sehr belebt durch die vielen Italiener, welche an der Eisenbahnlinie arbeiten. Von einem einzigen Orte in Oberitalien kamen über 100 Mann. Einige Frauen, die sie mitgebracht, bereiten ihnen die einfachen Mahlzeiten. Die Arbeiten an der Linie schreiten rasch voran. Morgen wird mit dem Bau des Stations- und Dienstgebäudes begonnen. — Ein gestern an dem Abhang gegen Eglingen ausgebrochener Waldbrand vernichtete eine größere Fichtenkultur des Staatswalds.

N a g o l d, 3. April. Gestern abend um 10 Uhr verstarb hier der erst 44 Jahre alte Konditor G a u ß an Blutvergiftung. Um ihn zu retten, hatten ihm die Aerzte gestern mittag noch einen Arm amputiert, aber umsonst. Gauß bemerkte vor 8 Tagen am Daumen der linken Hand eine unscheinbare Verletzung, die ihm aber bei dem Eintauchen der Hand in Eierfarben Schmerzen verursachte. Am andern Tag bekam die kleine Wunde eine bedenkliche Färbung und der Arzt konstatierte Blutvergiftung, die nach schrecklichen Schmerzen gestern nacht den Tod zur Folge hatte.

S c h w e n n i n g e n, 3. April. Endlich, nachdem, trotz der fast fieberhaften Thätigkeit der hiesigen und 6 auswärtiger Feuerwehren, in der Osternacht abermals 4 hiesige Wohnhäuser ein Raub der Flammen geworden, scheint sich der lange Schleier lüften zu wollen. In der vergangenen Nacht bemerkten Wachstehende am Giebel eines Gebäudes aufs neue ein Feuerchen. Man sah auf ihre Rufe hin einen jungen Mann über die Gartenzäune hinwegeilen. Man wurde denselben habhaft und es zeigte sich, daß er Arbeiter einer hiesigen Buchbinderei ist, von auswärts hereingekommen. Ob man es mit einem Unzurechnungsfähigen zu thun hat, auf den alle Brandfälle der letzten Zeit zurückzuführen wären, wird die Untersuchung ergeben.

G e s t o r b e n: In Stuttgart: Pauline Eberbach geb. Vogt, 73 J.; Sophie Mayer geb. Uledter, Charlotte Moser, 71 J.; in Biberach H. Lieb, Konditor, 85 J.; in Nagold H. Gauß, Konditor; in Urach Alexander Frhr v. Neubronn, Oberstleutnant a. D., 70 J.; in Untertürkheim Anna Weidner geb. Sieber, Schultheißens Gattin.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 30. März. Dem Augenarzt Prof. Schweizer soll es gelungen sein, eine hochgradige Kurzsichtigkeit auf operativem Wege durch Entfernung einer Augenlinse vollkommen zu heilen.

F i e l, 1. April. Die Kreuzerkorvette „Kaiserin Augusta“ ist, ohne großen Schaden erlitten zu haben, gestern wieder flott gemacht worden und konnte ihre Reise nach Newyork alsbald fortsetzen. Nur einige Kohlen und das in den Kesseln befindliche Wasser mußte abgegeben werden, um das Schiff zu leichtern. Von hier aus waren der Werftdampfer „Norden“ und die Panzerkorvette „Württemberg“ an die Unfallstelle abgegangen und hatten der „Kaiserin Augusta“ Hilfe geleistet. Ihnen war der Transportdampfer „Belikan“ gefolgt, der frisches Wasser für die Kessel der Korvette brachte. Der Grund, auf welchem diese letztere (man sagt, mit voller Fahrgewindigkeit von 18 Knoten) sich festgelaufen hatte, war zum guten Glück von sandiger Beschaffenheit, das Unheil hätte sonst leicht ein schlimmes werden können. Hoffentlich gelangt das Schiff jetzt ohne neuen Unfall an den Ort seiner Bestimmung.

M ü n c h e n, 1. April. Die Untersuchung über den vierfachen Mordversuch an der Familie des Lehrers Brunner in Dietkirch schien eine eigentümliche Wendung zu nehmen, da gänzlich unerwartet die Verhaftung Brunners erfolgte, indem gegen denselben belastende Indizien vorliegen. Nun wurde jedoch der wahre Mörder in der Person des hiesigen Baders Guttenberger ermittelt und hat derselbe bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt. Brunner wurde sofort freigelassen, Guttenberger nach Neumarkt abgeführt. Ueber die Motive der That erfahren die M. N., daß Guttenberger dieselbe in der Absicht zu stehlen, begangen hat. Guttenberger kannte den Lehrer, dessen Familie und seine Verhältnisse; er kannte das Haus und dessen Einrichtung genau und wußte, daß der Lehrer vermöglich sei und wo er sein Geld aufbewahrte, nämlich in dem Kommodekasten, dessen eine Schublade er erbrach. Guttenberger gestand, daß er zum Zweck des Diebstahls bezw. Raubes eigens nach Dietkirch gefahren sei.

N e u m a r k t, 2. April. Gestern abends 7 Uhr wurde der Raubmörder Guttenberger in das hies. Amtsgerichts-Gefängnis eingeliefert. Gegen 4000 Menschen standen zu seinem Empfange bereit, und als der Zug mit ihm hereinbrauste, brach ein einziger wilder Schrei durch die erbitterte Menge. Hunderte von Händen streckten sich rachsüchtig dem Coupe entgegen, in welchem er bleich und zitternd, von

Schuzmännern bewacht und gefesselt saß. Die Gendarmen zogen blant und brachten den Verbrecher trotz seinem Widerstreben aus dem Wagen. Doch umsonst die Bajonnette, umsonst alle Zurufe, wie ein Orkan stürzte die wütende Menge auf den Lebenden, Messer, Steine, Knüttel in der Hand, und zweifellos wäre er lebendig zerrissen worden, hätten ihn nicht zufällig anwesende Chevaulegers der hiesigen Garnison — gegen 20 Mann — mit gezogenen Pallaschen geschützt. Trotzdem war der Transport durch die Stadt alle Augenblicke gefährdet, einmal sogar in einer engen Straße wurde der größte Teil der Soldaten von dem Gefangenen getrennt. Stellenweise wurde er im Trab eskortiert, aber stets von der Menge bald links, bald rechts geschoben, beschimpft und geschlagen. Auch das gute Einvernehmen der Bevölkerung mit der Gendarmerie hatte in diesem Falle kein Gutes. Trotz dieser aufregenden Scene schlief der Mörder diese Nacht ziemlich gut, war aber heute morgen ganz zerfnirscht und gebrochen. Er behauptet, an Mord absolut nicht gedacht zu haben, als er durch das Küchenfenster in das Schulhaus einstieg. Erst als bei seinem Versuch, den Schrank zu erbrechen, in der Kammer ein furchtbarer Lärm entstanden sei, habe er von seiner Waffe Gebrauch gemacht. Nach der That sei er nach der vier Stunden entfernten Station Deining gelaufen und von da früh 7 Uhr direkt nach München gefahren. Wahrscheinlich wird er am Dienstag nach dem Thortort transportiert. Vorichtsmaßregeln sind angeordnet, da die Bauern auf das Neueste erbittert sind. Nach einer Andeutung des Mörders ist auch seine Betheiligung am Salmdorfer Mord nicht ausgeschlossen.

M ü r n b e r g, 2. April. Heute ist von einem hochherzigen Wohlthätigkeitsakte zu berichten. Der kürzlich in München verstorbene Frhr. Wilhelm v. M u l z e r hat testamentarisch dem hiesigen Waisenhaus 100 000 M. und der hiesigen Blindenerziehungsanstalt 200 000 M. vermacht. Der edle Wohlthäter, der letzte seines Geschlechts, war ein Sohn des Justizministers Mulzer, den König Max II. ins Ministerium berufen hatte, nachdem er die denkwürdigen Worte gesprochen hatte: „Ich will Frieden haben mit meinem Volke.“

F r e i b u r g i. B., 4. April. Ein hies. Dienstmädchen warf eine brennende Erdölampfe um, wodurch ein Zimmerbrand entstand. In der Verwirrung suchte das Mädchen das Feuer mit den Händen zu löschen, wobei seine Kleider Feuer fingen. Die Unglückliche zog sich dabei so schwere Brandwunden zu, daß sie bald verschied.

M a n n h e i m, 28. März. Die Schießproben mit der kugelfesten Masse des Ingenieurs Reindel sollen eine selbst auf kurze Entfernung vollständige Kugelsicherheit und Undurchdringlichkeit der Masse ergeben haben. In den nächsten Tagen sollen Versuche mit dem Lebelgewehr, sowie mit dem Mannlicher und dem deutschen Kleinkalibrigen Gewehr vorgenommen werden. Der Stoff soll zweimal so leicht wie die Dowe'sche Masse sein und sich besonders zum Einlegen in die Uniform eignen.

— Eine besondere Freude wird dem Alt-Reichskanzler folgendes Glückwunschtelegramm der blühenden Mitglieder eines Damenpensionats im Harzstädtchen Stolberg bereitet haben: Stets heiter gelaunt und jung noch an Jahren, Politisch ganz harmlos und unerfahren, den Haushalt zu lernen mit Eifer bedacht, Zu dessen Studium wir hierher gebracht, — Heut in dem jubelnden Festgebräus Rufem auch wir begeistert aus: Der Kanzler hoch, der in deutschen Landen So meisterlich hauszuhalten verstanden! Gott schenk' ihm noch lange Gesundheit und Kraft, Der Ordnung in deutscher Küche geschafft! Dies widmet Dir aus waldbumrauschem Städtchen Im Harzgebirg' ein Duzend junger Mädchen.

H o f, 1 April. Der Herr „Untersuchungsrichter“. Kam da am Sonntag ein besserer gekleideter Mann zu dem Dekonomen Stattner in Woha und sagte dem, er müsse Nachsicht nach falschem Goldgeld halten. Der Bauer hatte kein Arg und zeigte ihm sein Geld, dem der Herr „Untersuchungsrichter“ zwei Zwanzigmarkstück und ein Zehnmarkstück entnahm mit der Angabe, die wären offenbar falsch, die müßten untersucht werden. Er ging nun mit dem Bauern nach Oberkobenau, um, wie er sagte, von da nach Hof zu fahren. Er ließ den Bauern einsteigen, schlug die Coupethüre hinter ihm zu und — weg war er und mit ihm die 50 M. echten Goldgelbes, die er nun wohl noch genauer untersuchen wird.

— **W e n e i d e n s w e r t e G e m e i n d e**. Eine solche scheint die unterfränkische Gemeinde Königshofen zu sein. Der dort vor kurzem verstorbene Mühlenbesitzer Kaspar Luig hat derselben sein ganzes Vermögen ca. 50,000 M. betragend, mit dem Wunsche vermacht, daß hier von eine landwirtschaftliche Schule oder sonst gemeinnütziges Institut, z. B. eine Kleinkinderbewahranstalt, errichtet werde. Die Stadtgemeinde aber, welche keine Umlagen erhebt, soll gesonnen sein, die Erbschaft abzulehnen.

— (**D a s R e c h t z u r M i t f a h r t a u f d e r E i s e n b a h n**) Im Publikum ist vielfach der Anschauung verbreitet, daß ein Reisender, sobald er im Besitz eines Billets ist, auch ein Recht zur Mitfahrt in dem betreffenden Zuge geltend machen könne. Durch die seit dem 1. Januar in Kraft getretene „Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands“ ist die Anschauung wesentlich klar gestellt worden. Im § 6 wird bestimmt: „Die Beförderung von Personen, Tieren und Sachen kann nicht verweigert werden, sofern die Beförderung mit den regelmäßigen Transporten möglich ist.“ § 14. Die Fahrkarten geben Anspruch auf Plätze der entsprechenden Wagenklasse, sowie solche vorhanden sind. Wenn einem Reisenden ein entsprechender Platz nicht angewiesen werden kann, auch nicht ein Platz in einer höheren Klasse zeitweilig ein-

geräumt wird, so steht ihm frei, die Fahrkarte gegen eine solche der niedrigeren Klasse unter Erstattung des Preisunterschiedes umzuwechseln oder die Fahrt zu unterlassen und das Fahrgeld zurückzubekommen.

Ausland.

P a r i s, 30. März. Ein bei Marseille niedergegangener Luftballon explodierte durch die Unvorsichtigkeit eines Rauchers. Gegen 20 Personen wurden schwer verletzt.

P a r i s, 4 April. Die Kammer hat sich nach einer nur wenigen Minuten währenden Sitzung bis zum Donnerstag vertagt. — Das neue Kabinet ist endgiltig gebildet. Dasselbe ist wie folgt zusammengesetzt: Präsidentschaft und Inneres Dupuy, Aeußeres Develle, Finanzen Peytral, Justiz Guerin, Unterricht Poinecarre, Handel Terrier, Krieg Voizillon, Marine Rieuinter, öffentliche Arbeiten Viette, Ackerbau Wtger.

— Der „Köln. Ztg.“ wird aus Petersburg geschrieben: Der Großfürst-Thronfolger, jetzt Bataillonskommandeur im Preobraschenski'schen Garde-Regiment, in dem er seine gesamte militärische Laufbahn zurückgelegt hat, saß vor einigen Tagen nach einem Liebesmahl mit älteren Offizieren zusammen und kam bei einem militärischen Gespräch auch auf seinen letzten Besuch in Berlin. Er sprach sich sehr befriedigt über die dortigen Eindrücke aus und als seinen Worten ein beredtes Schweigen der deutschfeindlichen Offiziere folgte, meinte er, es sei unmöglich und durchaus unklug, das Band mit Deutschland zu durchschneiden und Deutschland gegenüber feindlich aufzutreten. Es sei das nicht nur überhaupt, sondern besonders jetzt ein Fehler, wo in Frankreich „so verachtungswerte“ Verhältnisse herrschten. Der Panama-Scandal sei das Aergste, was man sich vorstellen könne, und die französischen inneren Zustände seien derart, daß sie keinerlei Zuversicht für die äußeren böten. Er erwähnte dann auch den Handelsvertrag mit Deutschland, dessen Zustandekommen er als zweifellos sicher bezeichnete und von dem er sich für Rußland Vorteile versprach.

Ohne Augäpfel ist im Dorfe Gnigerlöh ein sonst normal gebildetes Kind zur Welt gekommen. Bei Aufhebung der Augenlider fand man die leeren Augenhöhlen. Verschiedene Aerzte sollen festgestellt haben, daß der Wissenschaft ein derartiger Fall noch nicht bekannt geworden.

Handel und Verkehr.

— Sicherem Vernehmen nach ist die Ziehung der Brenzer Kirchenbau-Lotterie vom 6 auf 27. April verschoben, dagegen findet die Ziehung der Stuttgarter Pferde-Markt-Lotterie unbedingt am 20. dieses Monats statt.

T ü r k i s c h e 400 Fr.-Lose vom Jahre 1870. Ziehung am 1. April. Auszahlung am 1. Mai 1893. Hauptpreise: Nr. 1792417 600,000 Fr. Nr. 1758956 60,000 Fr. Nr. 134165 1135435 je 20,000 Fr.

U n t e r t ü r k h e i m, 25. März. Der mit dem gestrigen Frühjahrsmarkt verbundene Baum- und Wurzelrebenmarkt war sehr gut besucht. Selten waren so viele Bäumchen und Reben beigegeführt worden. Da die Kauflust sehr lebhaft war, entstand bald ein reges Geschäftsleben, so daß bis gegen 10 Uhr sämtliche Marktware abgesetzt war. Von den Bäumchen wurden Hochstämme bezahlt von Äpfeln mit 50 Pf. bis 1 Mk., Birnen, 60 Pf. bis 1 Mk. 20 Pf., Spalier 40 Pf. bis 1 Mk. 50 Pf., Kirschen und Zwetschgen, die ganz besonders gesucht waren, 80 Pf. bis 1 Mk. — Für Wurzelreben wurden erlöst aus Portugiesern 25—28 Mk. aus Trollinger 20 25 Mk., aus Urban 18—21 Mk. aus Sitwaner 12—15 Mk., aus Riesling 5—10 Mk. aus Blauelbling 15—18 Mk. und aus Ungar 10 Mk. per 100 Stück.

N e u t l i n g e n, 25. März. Mitem Herkommen gemäß findet hier in den Monaten März und April mit dem Eintritt frostfreier Witterung jeden Samstag ein Baummarkt statt, dessen Ausdehnung von Jahr zu Jahr eine Steigerung erfährt. Mit Freuden begrüßt es der Obstzüchter, daß neuerdings auch nachhafte Baumschulenbesitzer den Markt besuchen und dem Käufer Gelegenheit geben, seinen Bedarf mit schöner und preiswürdiger Waare zu decken. Die Preise des heutigen Marktes bewegten sich für Birnhochstämme zwischen 60 Pfg. bis 1 M., für Äpfelhochstämme zwischen 40—80 Pfg., hochstämmige Zwetschgenbäume gingen zu 30—50 Pfg. ab. Für Pflaumen- und Nußstämme, nach denen sehr lebhaft Nachfrage besteht, wurden 60 Pfg. bis 1 M. bezahlt. Pyramiden und Halbhochstämme, die schon von 30—60 Pfg. ab feil standen, finden hier immer noch nicht den verdienten Absatz, da viele Güterbesitzer der irrigen Ansicht sind, ihre Anpflanzung sei nur auf eingefriedigten Grundstücken ratsam.

S c h w e r e s K i n d v i e h. In Merkweiler (Elsas) wurden dieser Tage zwei Ochsen, die schwersten in ganz Elsas-Lothringen, wenn nicht im deutschen Reich sein dürften, um 1764 M. verkauft. Sie wurden vor 14 Tagen lebend gewogen und hatten damals ein Gewicht von 4460 Pfund. Jetzt wiegen sie über 4500 Pfund. Das Merkwürdigste aber ist, daß die Tiere noch nicht 4 Jahre alt sind.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 9. April. Vorm. 9 Uhr Predigt und Amt.
Nachm. 2 Uhr Andacht.

Privatbedarf in Herren- und Knabenstoffen

Cheviots, Kammgarn, Tuche und Buckin à Mtk 1.75 Pfg per Meter versenden in einzelnen Metern an Jedermann das
Buckin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. M.
Muster in reichster Auswahl bereitwilligt franco ins Haus